

Romantisches Chorkonzert in der Ehemaligen Kirche

Ein Konzert kann aus ebenso vielen Gründen besucht werden, wie die Musik, die darin geboten wird, Ausdrucksmöglichkeiten bietet. Genau diese Vielfältigkeit präsentierte der Männerchor Hagen mit seinem „Romantisches Chorkonzert“, das ganz im Zeichen der Liebe stand.

Ein Programm mit allen Facetten der Poesie verzauberte das Publikum in der fast ausverkauften ehemaligen Kirche.

Der Männerchor Hagen unter Leitg von Clemens Breitschaft.



Nach dem schweren Unfall des bisherigen Chorleiters Manfred Golbeck hatte Nachfolger Clemens Breitschaft die Leitung des Chores vor nicht ganz einem halben Jahr übernommen und in der Kürze der Zeit erstaunliche Arbeit geleistet.

Nur durch die Bereitschaft intensiven Übens verbunden mit einigen Sonderproben ließ sich dieses Programm realisieren.

Eröffnet wurde der musikalische Streifzug schon fast traditionell mit einigen geistlichen Chören. Sowohl das vertonte Gebet „Ave Maria“ von Anton Bruckner oder „Panis angelicus“ von Cesar Frank als auch „Ich bete an die Macht der Liebe“ handeln von der Macht, die die Welt bewegt, der Liebe.

Gepflegter, nuancierter Gesang verbunden mit sauberer Intonation boten die Chorsätze „Zum Tanze da geht ein Mädél“, „Erlaube mir, fein`s Mädél“ und „O Du schöner Rosengarten“.

Der neue Chorleiter Clemens Breitschaft



Präzise und sicher dirigierte Breitschaft seine Sänger durch den Abend, ließ sowohl laute wie auch leise Passagen sauber akzentuiert und teils mit ebenso effektsicherer wie auch gelungener Lautstärkenänderungen darbieten.

Zwischen den Chorbeiträgen glänzte Marco Vassali als Bariton mit Liedbeiträgen, die sich harmonisch in die Thematik des Konzertabends einfügten. Der ausgebildete Opernsänger, an namhaften Opernhäusern bekannt, verfügt über eine in allen Lagen durchgebildete, modulationsreiche Stimme, die zwar kraftvoll, doch immer mühelos warm und rund klingt.

Schon mit der Arie des Papagenos aus Mozart`s „Zauberflöte“ begeisterte er die Zuhörer ebenso wie mit „Lied an den Abendstern“ aus der Oper „Tannhäuser“ oder „Ein Jüngling liebt ein Mädchen“ aus Schumann`s „Dichterliebe“. Wahrscheinlich hätte er nicht einmal mehr „Dunkelrote Rosen“ an die Damen während der gleichnamigen Arie aus der Operette „Gasparone“ von C. Millöcker zu verteilen brauchen, und die Ehemalige Kirche hätte ihm dennoch zu Füßen gelegen. Er tat es dennoch und ertete frenetischen Beifall.

Bariton Marco Vassali (rechts) und Stefan Luterman



Einfühlsamer Begleiter am Flügel sowohl von Marco Vasalli als auch des Männerchores Hagen war Stefan Lutermann. Ob stimmungsvoll und begeisternd oder verzaubernd und mit leichter Wehmut glänzte er mit seinem begleitenden Spiel.

Schwebend leicht und mit klangschönem Piano erklangen im zweiten Teil vom Chor „Letzte Rose“ aus Flotows Oper „Martha“ sowie die Bakarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach.

Allen Mitwirkenden galt der enthusiastische Beifall, in dem sich die Begeisterung des Publikums widerspiegelte. Dankesworte an alle Beteiligten, auch an Johannes Haunhorst für die Ausschmückung der Kirche, schlossen einen Abend von ungewöhnlichem Format ab.